



Ein Lausbub macht Karriere

André Lange blickt auf 24 Jahre als Rodler und Bobpilot zurück – Sport Seite 2

SPORT

Rennsteiglauf dieses Mal eine Woche früher

Beliebter Crosslauf durch den Thüringer Wald findet am 8. Mai statt – Sport Seite 2



Meinungen zum Rechtsstreit mit dem DFB

Rainer Milkoreit (Apolda), Präsident des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV): „Ich habe mich im Video-Text informiert. Ich kann nicht nachvollziehen, dass es nicht möglich sein sollte, dass man dem 1. FC Heidenheim wegen dieser zehnten Gelben Karte die Punkte abzieht. Ich hoffe, dass sich Jena durchsetzt, sehe aber selbst wenig rechtliche Chancen.“

Hartmut Beyer, FC-Präsident: „Man stelle sich vor, ein Schiedsrichter würde im Spielberichtsbogen das falsche Ergebnis ver-



Hartmut Beyer

merken. Wollte man dann den Fans, die gebetsmühlenartig zum Fairplay aufgerufen werden, den Sachverhalt auf die gleiche Weise vermitteln?“

Matthias Müller, ehemaliger Bundesliga- und Fifa-Linienschlichter aus Gera: „Der Spielberichtsbogen ist in der Tat wie eine Urkunde. Nur bevor alles unterschrieben ist, kann im gegenseitigen Einvernehmen eine Änderung auf dem Spielberichtsbogen erfolgen. Mir ist es in der langen Laufbahn allerdings nicht passiert, dass ich einen Spieler verwechselt habe. Doch ich möchte mir kein Urteil erlauben, dafür müsste man den Schriftsatz des Deutschen Fußball-Bundes gelesen haben.“

Saisonende für Timo Nagy

Jena (OTZ). Der 3:2-Sieg des FC Carl Zeiss Jena bei Wacker Burghausen war teuer erkauft.

Zum einen erhielt Assani Lukimya die Gelb-Rote Karte und muss am Freitag beim letzten Saison-Auswärtsspiel in Wuppertal aussetzen. Zudem verletzte sich Timo Nagy in Burghausen schwer am Knie. Der Defensivspieler zog sich einen Kreuzbandriss zu, muss operiert werden und fällt für mehrere Wochen aus. Trotz der personellen Probleme will Jena am Freitag in Wuppertal auf Sieg spielen, um sich die Chancen auf einen Aufstiegs- bzw. Relegationsplatz zu erhalten. Platz vier am Ende der Saison würde zumindest für einen Start im DFB-Pokal reichen.

HSV heute um Finaleinzug beim FC Fulham

London (sid). Der Trainer entlassen und die wichtigste Begegnung der Saison vor der Brust: Vor dem Halbfinal-Rückspiel der Europa League heute beim englischen Klub FC Fulham (Hinspiel 0:0) sucht der Hamburger SV nach einem Weg aus dem Chaos und hinein ins Finale am 12. Mai im heimischen Stadion.

Wohl nur mit einem Sieg im europäischen Wettbewerb kann der HSV auch für die kommende Saison international planen. Bei einem Ausscheiden in London würde die sportliche Talfahrt der vergangenen Monate im Totalabsturz enden. „Ein Europapokal-Finale im eigenen Stadion zu spielen, ist eine historische Chance“, sagte Interimstrainer Ricardo Moniz, der Bruno Labbadia Anfang der Woche ersetzte. **TV: 21.05 Uhr/live bei Sky und SAT.1**



Assani Lukimya und Stefan Kühne sitzen nach der Niederlage gegen Heidenheim enttäuscht am Boden. Noch ist aber die Wertung des Drittliga-Spiels ungewiss. (Foto: OTZ/Zippel)

Teilerfolg ohne Wert

Sportanwalt Dr. Rainer Cherkh sieht dennoch Chancen für FC Carl Zeiss im Kartenstreit

Von Heiko Faber und Andreas Rabel

Jena. Der FC Carl Zeiss hat Recht, bekommt aber offenbar keine Punkte. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) will den Einspruch der Jenaer gegen die Wertung des Spiels vom vergangenen Sonnabend gegen den 1. FC Heidenheim (1:2) ablehnen, der Verband hat den Drittligisten vorab darüber informiert. „Wir haben den Schriftsatz noch nicht auf dem Tisch, wissen aber die Richtung“, sagt FC-Presse-sprecher Andreas Trautmann. Nach OTZ-Informationen strebt der Klub eine mündliche Verhandlung an.

Doch es ist Eile geboten, noch vor dem Punktspiel am Freitag in Wuppertal muss die Tabelle „glatt gezogen sein“, muss jeder Verein wissen, wo er steht.

Der DFB bestätigt in seiner Begründung zwar, dass FCH-Spieler Martin Klarer wegen zehn Gelber Karten in Jena nicht hätte spielen dürfen, aber der Verband beruft sich auf eine Tatsachenentscheidung. DFB-Presse-sprecher Stephan Brause war gestern allerdings für eine Stellungnahme nicht zu sprechen.

Ob es sich tatsächlich um eine Tatsachenentscheidung oder aber um einen Regelver-



Endstand in Jena am vergangenen Sonnabend und nun ein Streitfall für das DFB-Sportgericht. (Foto: Koch)

stoß des Schiedsrichters handelt, ist zu klären. Im Falle eines Regelverstößes sei ein Punktabzug oder gar ein Wiederholungsspiel nicht auszuschließen. Darauf weist im OTZ-Gespräch Dr. Rainer Cherkh (Hannover) hin, der sich als Rechtsanwalt auf Sportrecht spezialisiert hat. „Unter Tatsachenentscheidungen werden alle den tatsächlichen Ablauf des Fußballspiels betreffenden Feststellungen verstanden, also zum Beispiel Entscheidungen über Abseits, Tor, Handspiel, die – selbst wenn evident falsch – unanfechtbar sind“, stellt er fest. Diese seien abzugrenzen von dem sogenannten Regelverstoß, bei

dem der Schiedsrichter Sportregeln oder formale Vorgaben fehlerhaft anwendet oder umsetzt. Letztere unterliegen der verbandsgerichtlichen Überprüfung. „Als ein solcher Regelverstoß anzusehen ist meines Erachtens auch das fehlerhafte Ausfüllen eines Spielberichts-bogens durch den Schiedsrichter.“

Im konkreten Fall läge als Folge dieses Verstoßes gegebenenfalls die Mitwirkung eines nicht spielberechtigten Spielers vor, „die nach der Rechts- und Verfahrensordnung des DFB zu einer nachträglichen Spielumwertung oder Spielwiederholung führen kann.“ Welche konkrete Rechtsfolge dann auszusprechen ist, hin-

ge vom Verschulden der den Spieler einsetzenden Mannschaft ab.“

Der DFB bestätigt nun die Auffassung des FC Carl Zeiss, dass Klarer entgegen der Aufzeichnung des Schiedsrichters Jan Seidel im Spiel Heidenheims bei Eintracht Braunschweig bereits seine erste Gelbe Karte der Saison gesehen hat und diese fälschlicherweise von Referee Seidel nicht im Spielberichts-bogen vermerkt wurde.

Allerdings beruft sich die DFB-Sportgerichtsbarkeit darauf, dass auch die fälschliche Spieleridentifikation im Spielberichts-bogen (Seidel verwechselte Heidenheims Nummer 19, Martin Klarer mit der Nummer 9, Christian Essig) eine Tatsachenentscheidung wäre und diese mit der Unterschrift der Vereinsvertreter unter dem Spielberichts-bogen rechtskräftig wurde.

Wie der DFB auch entscheidet, ein Beigeschmack bleibt, denn wenn allein der Spielberichts-bogen zählt, öffnet das Manipulationen und Mausechelen Tür und Tor.

Übrigens waren es Zeiss-Fans, die nach dem verlorenen Spiel per Mail und SMS den Verein informierten, dass ein Heidenheimer Spieler gar nicht hätte spielen dürfen.

Wie man es in Heidenheim sieht

Klarer musste laut DFB die fünfte Gelbe erst am 27. Februar bei Rot-Weiß Erfurt absitzen

Heidenheim (OTZ/HF). Ursprünglich wollte man bei der Heidenheimer Zeitung das Thema um die zehnte Gelbe Karte nicht aufgreifen. Da die Diskussionen inzwischen beträchtliche Ausmaße angenommen haben, teilte die Zeitung ihren Lesern u. a. mit:

„Woher rührt überhaupt die ganze Verwirrung? Ganz einfach: vom Spiel des FCH in Braunschweig am 3. Oktober vergangenen Jahres. Da zeigte Schiedsrichter Jan Seidel aus Henningsdorf eine Gelbe Karte gegen den FCH, die nicht eindeutig zugeordnet werden konnte. Galt sie Martin Klarer oder Christian Essig? Auch die Verantwortlichen des FCH waren sich nicht ganz sicher, glaubten zunächst, dass Klarer sie bekommen hatte und warteten daher nicht nur auf den Spielberichts-bogen des Schiedsrichters, auf dem eindeutig Christian Essig als verantwortlicher Spieler notiert war, sondern versuchten auch mittels Fernsehbildern, den 'Schuldigen' herauszufinden, was aber nicht gelang“, heißt es in dem Zeitungsbeitrag.

Der FCH, so schreibt der Autor weiter, wollte „auf gar keinen Fall einen Fehler begehen und wandte sich sozusagen als dritte und wichtigste Instanz



Orlando Smeekes (links) gegen den Heidenheimer Martin Klarer bei der 1:2-Heimniederlage des FC Carl Zeiss. Der Gästespieler sorgte mit seiner Mitwirkung nachträglich für zündenden Diskussionsstoff. (Foto: OTZ/Tino Zippel)

an den DFB, woraufhin eine schriftliche Erklärung seitens des Fußballbunds beim Verein einging“.

Die besagte, dass Martin Klarer beim Spiel in Braunschweig keine Gelbe Karte gesehen habe, sondern dass es laut Schiedsrichter-Bericht Christian Essig war. „Das war zu diesem Zeitpunkt sehr

wichtig, da es sich um die fünfte Gelbe von Klarer gehandelt hätte, wonach dieser im darauf folgenden Spiel gesperrt gewesen wäre. Seine Sperre musste Klarer laut offiziell vorliegendem DFB-Urteil aber erst am 27. Februar im Spiel bei Rot-Weiß Erfurt absitzen, weil er im Heimspiel gegen den FC Erzgebirge Aue seine fünfte

Gelbe Karte erhalten hatte.“ Zählt man ab da weiter, so habe der Heidenheimer in Burghausen, daheim gegen Braunschweig, daheim gegen Offenbach und bei Dortmund II seine nächsten vier Verwarnungen erhalten. „Zählt man also alles zusammen, ergibt das neun Gelbe Karten vor dem Jena-Spiel, und das hat auch DFB-Sprecher Stephan Brause so bestätigt“ heißt es in der Heidenheimer Zeitung.

„Natürlich erinnert sich Brause noch an die Diskussion von damals, als wirklich darüber geredet worden war, wem der Unparteiische die Gelbe Karte gezeigt hatte. Auf direkte Nachfrage nach dem Spiel sei aber klar geworden, dass es Christian Essig war. Dies bestätigte Schiedsrichter Seidel noch einmal am Montag bei einer Anhörung“, schreibt die Heidenheimer Zeitung.

Beim Meister der Regionalliga Süd und Drittliga-Aufsteiger bleibt man jedenfalls äußerst gelassen, das Thema sei laut FCH-Geschäftsführer Holger Sanwald gar keins, da dem Verein die Schriftstücke des DFB vorliegen, und von daher hat „Martin Klarer weiterhin neun Gelbe Karten und ist auch im Spiel gegen Dynamo Dresden am Freitag einsatzberechtigt“.

Bayern muss im Finale auf Ribery verzichten

Münchner träumen dennoch weiter vom Triple

Lyon (sid). Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge genossen den größten internationalen Triumph von Bayern München, seit neun Jahren bei Zigarren- und französischem Rotwein in vollen Zügen – für die Helden von Lyon war die Party aber nach einem kleinen Bier schon wieder vorbei.

Nach gerade einmal 50 Minuten beim obligatorischen Miternachtsbankett schickte Trainer Louis van Gaal seine Mannschaft um den gefeierten Dreifach-Torschützen Ivica Olic schon wieder ins Bett, um für die Jagd auf das historische Triple ausgeruht zu sein.

Doch bevor sich Olic und Co. um 1.15 Uhr unter dem donnernden Applaus und „Finale“-Sprechchören der Edel-Fans verabschiedeten, ließen Präsident Hoeneß und Vorstandschef Rummenigge keine Gelegenheit aus, ihrem grenzenlosen Stolz nach dem 3:0 (1:0) im Halbfinal-Rückspiel der Champions League bei Olympique Lyon und dem Einzug ins Endspiel am 22. Mai in Madrid Ausdruck zu verleihen.

Gegen Inter Mailand müssen die Bayern aber auf ihren Star Franck Ribery verzichten, der von der UEFA nach seiner Roten Karte im Halbfinal-Hinspiel für drei Spiele der Königsklasse gesperrt wurde – ein Schock. „Wir können diese Entscheidung in keiner Weise nachvoll-

ziehen und halten sie für absolut falsch“, hieß es deshalb dazu in einer Erklärung der Münchner, die ankündigten, gegen das Urteil Berufung einzulegen „und sämtliche Rechtsmittel ausschöpfen“ zu wollen.

Die Nachricht erteilte sie gestern Mittag, in der Nacht nach dem Halbfinale war die Freude noch ungetrübt. Im Mittelpunkt der Ovationen stand van Gaal, dessen Engagement beim Fußball-Rekordmeister nach einem trübem Herbst schon zu Ende schien. Doch inzwischen gilt der 58 Jahre alte Niederländer als genialer Baumeister eines Teams, das erstmals seit dem Triumph 2001 wieder nach Europas Fußball-Krone greifen und zudem noch Meister und Pokalsieger werden kann.

Ein völlig euphorisierter Uli Hoeneß schwärmte nach dem bärenstarken Auftritt im Stade Gerland von „Fußball in Vollendung. Ich muss dem Trainer ein riesiges Lob machen. Was diese Mannschaft noch am Ende einer Saison zeigt, ist unglaublich.“

Karl-Heinz Rummenigge sprach bei seiner Bankett-Rede von einer „großen Familie. Die Saison kann historisch werden. Wir alle sind sehr stolz auf euch. Diese Mannschaft verdient es, die Champions League zu gewinnen“, rief er van Gaal und den Spielern zu.



Franck Ribery

Inter Mailand im Finale gegen den FC Bayern

1:0 reicht Titelverteidiger FC Barcelona nicht

Barcelona (sid). Nach einer Abwehrschlacht haben die Defensiv-Künstler von Inter Mailand mit Startrainer Jose Mourinho das Finale der Champions League gegen Bayern München erreicht. Die Italiener kamen gestern in einem emotionalen und hektischen Halbfinal-Rückspiel im Hexenkessel Camp Nou bei Titelverteidiger FC Barcelona mit einem 0:1 (0:0) davon und erreichten somit nach dem 3:1 in Mailand erstmals seit 38 Jahren das Endspiel des früheren Landesmeister-Cups.

Bayern-Coach Louis van Gaal trifft somit am 22. Mai in Madrid auf seinen früheren Assistenten Mourinho, der zu gemeinsamen Zeiten in Barcelona als Dolmetscher fungierte. Zudem kommt es im Estadio Bernabeu für die Bayern zum Wiedersehen mit dem brasilianischen Innenverteidiger

Lucio, der im Sommer nach Mailand gewechselt war.

Für die Katalanen, die sich von den überragend verteidigenden Gästen über weite Strecken den Schneid abkaufen ließen und mehr als 60-minütige in Überzahl spielten, kam das Tor von Gerard Pique (84.) zu spät. Zudem platze nach dem Gewinn aller sechs möglichen Titel 2009 der Traum, als erster Klub seit Einführung der Champions League vor 18 Jahren den Titel zu verteidigen. Allerdings muss Inter im Endspiel auf Thiago Motta verzichten. Der Mittelfeldspieler sah nach einem Schlag gegen den Hals von Pedro Rot (28.) und würgte beim Gang vom Feld auch noch Sergio Busquets. Ihm droht nun eine Sperre, die möglicherweise die komplette Champions-League-Hinrunde der nächsten Saison umfassen könnte.

Namen und Zahlen

Fußball
Champions League, Halbfinal-Rückspiel:
FC Barcelona – Inter Mailand 1:0 (0:0)
Hinspiel 1:3
Barcelona: Victor Valdes - Dani Alves, Pique, Gabriel Milito (46. Maxwell), Keita-Xavi, Toure, Busquets (63. Jeffren) - Pedro, Ibrahimovic (63. Krkic), Messi.
Mailand: Julio Cesar - Maicon, Lucio, Samuel, Zanetti - Cambiasso, Thiago Motta-Eto'o (86. Mariga), Sneijder (67. Muntari), Chivu - Diego Milito (81. Cordoba).
SR: Franck de Bleckere (Belgien). Tor: 1:0 Pique (84.). Zuschauer: 96.214.
Rot: Thiago Motta (28.). Gelb: Pedro (2) - Julio Cesar, Chivu (3/1), Muntari.
Schach
Weltmeisterschaft in Sofia, Notation:
3. Partie (Damengambit Slawisch): Weiß: Wesselin Topalov (Bulgarien) - Schwarz: Viswanathan Anand (Indien). 1. d4 d5 2. c4 c6 3. Sf3 Sf6 4. Sc3 dxc4 5. a4 Lf5 6. Se5 e6 7. f3 c5 8. e4 Lg6 9. Le3 cxd4 10. Dxd4 Dxd4 11. Lxd4 Sfd7 12.

Sxd7 Sxd7 13. Lxc4 a6 14. Tc1 Tg8 15. h4 h6 16. Ke2 Ld6 17. h5 Lh7 18. a5 Ke7 19. Sa4 f6 20. b4 Tg8 21. Lc5 Lxc5 22. bxc5 Tc7 23. Sb6 Td8 24. Sxd7 Txd7 25. Ld3 Lg8 26. c6 Td6 27. cxb7 Txb7 28. Tc3 Lf7 29. Ke3 Le8 30. g4 e5 31. Thc1 Ld7 32. Tc5 Lb5 33. Lxb5 axb5 34. Tb1 b4 35. Tb3 Ta6 36. Kd3 Tba7 37. Txb4 Txa5 38. Txa5 Txa5 39. Tb7 Kf8 40. Ke2 Ta2+ 41. Ke3 Ta3+ 42. Kf2 Ta2+ 43. Ke3 Ta3+ 44. Kf2 Ta2+ 45. Ke3 Ta3+ 46. Kf2 Remis.
Stand: 1,5:1,5.

Eishockey

2. Bundesliga, Play-off-Finale (best of five), 3. Spiel: SERC Wild Wings – EHC München 1:3 (1:1, 0:0, 0:2). **Play-off-Standard:** 0:3, damit ist München Meister der 2. Eishockey-Bundesliga.

Tennis

ATP-Masters in Rom, 2. Runde: Rafael Nadal (Spanien) – Philipp Kohlschreiber (D/Augsburg) 6:1, 6:3. **WTA-Turnier in Fes, Achtelfinale:** Angelique Kerber (D/Kiel) – Bojana Jovanovski (Serbien) 6:2, 6:2.